

Vorwort des Schriftleiters

Das vorliegende neue Jahrbuch wird mit einer Fortsetzung des Berichts von M. AMATA NEYER über Edith Steins Reise nach Paris eröffnet; diese Fortsetzung handelt von ihrer Teilnahme an einem Kongreß im nahe gelegenen Juvisy. Aus dem reichen Material, das der Verfasserin zur Verfügung steht, hat sie eine repräsentative Auswahl getroffen, die uns jenes für Edith Stein wichtige Ereignis noch gut nachvollziehen läßt. Zur Abteilung *Biographie* gehört auch ein wieder sehr ausführlicher Beitrag von JOACHIM FELDES, in dem die Beziehung zwischen Edith Stein und Prälat Joseph Schwind, ihrem ersten geistlichen Begleiter, dargestellt wird. Von ganz anderer Art war die menschliche und geistliche Begleitung, die ihr von Adolf und Anne Reinach zuteil wurde. Diesem Thema widmet sich BEATE BECKMANN-ZÖLLER, in deren Artikel historische Feinarbeit und philosophische Einfühlung eine gut gelungene Verbindung eingehen. Alle drei Beiträge erhellen m.E. wichtige Einzelheiten zu Edith Steins Biographie.

In der Abteilung *Religionsphilosophie* geht es der Autorin DOMINIKA ALŽBETA DUFFEROVÁ darum, »zu zeigen, wie alles, was wir erfahren, untersuchen und wonach wir streben, zu einem Gipfel führt oder führen soll, zur Gotteserkenntnis, zu der auch Edith Stein gelangt ist«. Die Autorin stützt sich dabei vor allem auf Edith Steins Abhandlung über Pseudo-Dionysius Areopagita unter dem Titel »Wege der Gotteserkenntnis«, womit sie zugleich einen interessanten Beitrag zur Aktualität von dessen Schriften leistet. Das Verhältnis von Mensch und Gott ist auch Thema des Artikels »Der Mensch im Kosmos Edith Steins« von JOACHIM AUGUST MESSER; dieser Beitrag kann zu einer Auseinandersetzung mit ihrem kürzlich erschienenen Hauptwerk »Endliches und ewiges Sein« anregen.

JEAN-MARIE KARDINAL LUSTIGER, Alt-Erzbischof von Paris und ebenso Konvertit wie Edith Stein, trägt in seinem Statement beim Katholikentag zu Saarbrücken 2006 einen interessanten Standpunkt zur Rechtfertigung des ihr zugewiesenen Titels »Märtyrerin« vor, womit er einen bemerkenswerten Beitrag zu ihrer *Spiritualität* liefert.

Im Bereich *Aktualität* ist vor allem der Beitrag von FELIX M. SCHANDL zu nennen, der dem Verhältnis von Judentum und Christentum gewidmet ist. Bezeichnend für sein Anliegen ist schon der als Frage for-

multierte Titel: Stein des Anstoßes oder Prüfstein der Dialogkultur? Der Bericht von ULRICH DOBHAN über die Statue von Edith Stein an der Außenfassade von St. Peter in Rom behandelt ihre Entstehung von der Idee bis zur Ausführung und Aufstellung; krönender Abschluß war dann am 11. Oktober 2006 ihre Segnung durch Papst Benedikt XVI. Wieder ganz anders geht Edith Steins Aktualität aus dem kurzen Beitrag von ALBERTO PÉREZ MONROY über das »Kolloquium über Philosophie und Mystik« hervor, denn er zeigt ein wachsendes Interesse an ihr auch außerhalb der Grenzen ihres Heimatlandes. Abschließend kommt noch einmal M. AMATA NEYER zu Wort: Mit ihrem bekannten historischen Spürsinn klärt sie die Urheberschaft eines Gedichtes auf, das fälschlicherweise Edith Stein zugeschrieben wird; es handelt sich um das Gedicht: Laß' blind mich, Herr, die Wege gehn, die Deine sind.

In der *Edith-Stein-Bibliographie 2006* ist besonders der Doppelband 10/11 aus der Reihe ESGA erwähnenswert, weil mit ihm jetzt endlich ihr Hauptwerk »Endliches und ewiges Sein« in einer neuen, zuverlässigen Ausgabe vorliegt. Auch bringen die natürlich immer unvollständigen *Mitteilungen* sowie die *Rezension* interessante Hinweise auf Edith Steins Aktualität.

Rom, 11. April 2007

Ulrich Dobhan OCD